

# Militär & Geschichte

BILDER ■ TATSACHEN ■ HINTERGRÜNDE



**Flak-Panzer**  
Wirbelwind, Kugelblitz & Co.



1944: Schicksal der Heeresgruppe Nord

# Kampf um das Baltikum



**NVA-Landungsschiffe**  
So wollte die Volksmarine die Ostseestrände stürmen



**Schlacht bei Hohenlinden**  
1800: Als Frankreich über Österreich triumphierte



**ratisbons**

[www.ratisbons.com](http://www.ratisbons.com)

# 33<sup>rd</sup> CONTEMPORARY HISTORY AUCTION

EINE SAMMLUNGS AUFLÖSUNG

8. - 17. NOVEMBER 2019

Online-Auktion mit über 900 Losen. Aufgeld: 22,5%. Katalog mit über 14.000 Fotos  
ab sofort einsehbar unter [www.ratisbons.com/33rd-Contemporary-History-Auction/](http://www.ratisbons.com/33rd-Contemporary-History-Auction/)



Herausgeber Dr. Guntram Schulze-Wegener  
über die Luftkriegstheorie von Giulio Douhet

# Ein verheerendes Konzept

**D**er italienische General und Luftkriegsstrategie Giulio Douhet (1869–1930) veröffentlicht 1921 ein Buch mit dem Titel *Vorherrschaft in der Luft*. Darin verbindet er Erkenntnisse des Ersten Weltkriegs mit Visionen der Zukunft. Seine Kernaussage ist, dass in einem kommenden Krieg die „Luftarmee“ einer Nation den Ausschlag geben würde. In diesem Punkt behält er unumschränkt recht: Der Zweite Weltkrieg wird in der Luft entschieden, denn die Bomben, die ihn beenden, fallen am 6. und 9. August 1945 aus Maschinen, die Douhet in seinem weitblickenden Werk „Luftkruzer“ genannt hat.

Was er nicht voraussehen kann und den Wert seiner Theorie infrage stellt, ist der lang andauernde und sich in seinen Ausmaßen erst allmählich steigernde Luftkrieg. Nach Douhet hätten die militärischen Führungen in den 1930er-Jahren den Ausbau von Heer und Marine zu vernachlässigen und den Schwerpunkt

dass diese Methode zum Erfolg führt, bevor Heer und Marine des Gegners eingreifen können.

In dieser Art des abstrahierten Zukunftskrieges müsse noch nicht einmal die feindliche Luftstreitmacht getroffen sein; sich wie im Weltkrieg in Luftkämpfen zu beweisen und womöglich aufzureiben, hält er für sinnlos. Es komme allein darauf an, die Regierungen der Feindstaaten unter massiver, überfallartiger Gewaltanwendung davon zu überzeugen, dass die bereits eingetretenen oder noch zu erwartenden Verluste an Menschen und industriellen Kapazitäten in keinem Verhältnis stünden zu dem politischen oder militärischen Zweck, den sie selber mit dem Krieg verfolgen.

Ein verheerender Anfangsschlag aus der Luft, der Terrorangriffe gegen Zivilisten selbstverständlich miteinschließt, ist Douhets Grundkonzeption. Sie lässt sich in dieser Form allerdings nie umsetzen, weil sie die



**Radikal: Giulio Douhet empfiehlt massive Erstschläge von Luftstreitkräften zu Beginn eines Krieges, um den Gegner sofort zu lähmen. Den Schöpfern des alliierten Plakates (unten) schwebt wohl Ähnliches vor**

Lancaster sowie amerikanische B-24 und B-17, die schließlich deutsche Städte in Trümmer legen. Douhets Theorie, die solche Luftschläge als Anfangsoperation im Krieg vorsieht, lässt sich nicht umsetzen, da zu Beginn des Zweiten Weltkriegs keine Nation die Vorherrschaft in der Luft besitzt, sondern diese in den folgenden Jahren erst zu erringen ist.

Seine Annahme, 300 Tonnen Bomben würden genügen, um das Gesamtziel zu erreichen, erscheint im Vergleich zu den tatsächlichen Zahlen geradezu lächerlich. 1939 bis 1945 fallen allein auf Deutschland 1.350.000 Tonnen Bomben, ohne dass das NS-Regime deswegen kapituliert oder der Widerstandswille des Volkes dadurch wesentlich beeinflusst wird – im Gegenteil ist es erst der Bombenkrieg, der Trotzreaktionen bis zum totalen Zusammenbruch hervorruft. Douhet gibt somit ein treffendes Beispiel für den krassen Gegensatz zwischen theoretischem Anspruch und praktischer Wirklichkeit.

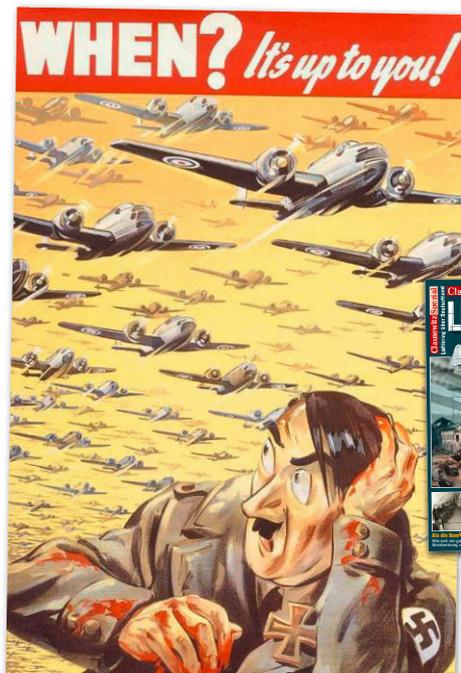
## Vision: Den Krieg aus der Luft entscheiden, bevor Heer und Marine eingreifen können.

aller Rüstungsanstrengungen auf den Luftsektor zu verlegen – bis hin zu einem absoluten Leistungsmaximum, um den Krieg so schnell wie möglich zu beenden.

Daher sollten die „Luftkruzer“ sofort bei Kriegsausbruch alle militärischen und rüstungsrelevanten Ziele im feindlichen Hinterland so lange bekämpfen, bis die wirtschaftliche Grundlage vernichtet und der Widerstandswille der Bevölkerung gebrochen sei. Der Gegner solle ausschließlich durch schwerste Angriffe aus der Luft zu Friedensverhandlungen oder zur Kapitulation gezwungen werden. Douhet ist fest davon überzeugt,

Kriterien von schrittweisen technischen Entwicklungen und Gegenentwicklungen sowie zeitbedingte dynamische Prozesse nicht berücksichtigt. Zu Beginn des Zweiten Weltkriegs verfügt keine Nation über eine Luftarmada mit geeigneten Bombern; diese rücken erst ab der zweiten Kriegshälfte in den Vordergrund und werden dabei zur entscheidenden Streitmacht.

Die B-29-Bomber der US Air Force bilden den Endpunkt einer Entwicklung, die nicht nur deutsche Mittelstreckentypen wie die Heinkel He 111 hervorbringt, sondern eben auch die britischen viermotorigen



**Mehr zum Luftkrieg lesen Sie im aktuellen Clausewitz Spezial!**



TITEL

# Kampf um das Baltikum

**8** Im Herbst 1944 stemmt sich die Heeresgruppe Nord gegen mehrere sowjetische Armeen, die in Estland, Lettland und Litauen eindringen

INHALT



**50**

## Schlacht um die Loretto-Höhen

Im Frühjahr 1915 wollen die Franzosen in der Gegend von Arras zum Bewegungskrieg zurückkehren. Zehntausende Soldaten bezahlen dafür mit ihrem Leben



## Festung Brest 1944

Die 2. Fallschirmjäger-Division muss sich im letzten Kriegsjahr im Erdkampf bewähren

**72**

**Landungsschiffe**  
der Hoyerwerda-  
Klasse – ein Spitzen-  
produkt aus der DDR  
**62**



**Flakpanzer der Wehrmacht**  
werden dringend benötigt,  
kommen aber erst  
spät an die Front  
**36**

**8 TITEL Rückzug nach Kurland**

Mitte 1944 erreicht die Ostfront das Baltikum. Estland, Lettland und Litauen drohen erneut – wie schon 1939 – unter Stalins Zwangsherrschaft zu geraten

**22 MENSCHEN & SCHICKSALE Letzter Ausweg: Ostblock**

Warum bis zum Mauerbau Dutzende NATO-Soldaten in die DDR flüchten

**28 KRIEGE & SCHLACHTEN Arglos in die Katastrophe**

1800: Die Schlacht bei Hohenlinden wird für die Österreicher zum Debakel

**36 WAFFEN & TECHNIK Schutz für die schnelle Truppe**

„Wirbelwind“ & Co.: Was die Flakpanzer der Wehrmacht leisten können

**46 SPEZIAL Versöhnung über Gräbern**

Vor 100 Jahren gründet sich der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge

**50 KRIEGE & SCHLACHTEN Angriff um jeden Preis**

1915: Der verlustreiche Kampf um die Loretto-Höhen an der Westfront

**58 STRATEGIE & TAKTIK Grenzwertige Pläne**

Im Kalten Krieg üben NATO-Piloten den Abwurf von Atombomben

**62 WAFFEN & TECHNIK Welle auf Welle**

In der DDR werden Landungsschiffe gebaut, die neue Standards setzen

**70 DOKUMENT Für Offiziere verboten**

1916: Ein Kommandantur-Befehl regelt das Auftreten von Soldaten auf Urlaub

**72 VERBÄNDE & EINHEITEN Am Boden verheizt**

Frankreich 1944: Die 2. Fallschirmjäger-Division im Kampf um Brest



**Bei Hohenlinden**  
treffen die Franzosen auf schlecht  
vorbereitete Gegner  
**28**



**58 Atombomben** sollen  
im Ernstfall dicht hinter  
der innerdeutschen  
Grenze detonieren –  
abgeworfen von NATO-  
Piloten. Ein Horrorszenario

**NATO-Deserteure**  
gehen in den 1950er-  
Jahren freiwillig in den  
Osten; manche bleiben  
für immer dort  
**22**

Abb.: Scherl/SZ Photo, picture-alliance (p-a)/UA./WHA, BArch 101-527-2349-04, 183-Z0401-036, Balcer, Hist. Bilderdienst, ArchivM&G, V. Grossmann

**RUBRIKEN**

- 3** Kolumne
- 6** Panorama
- 34** Weihnachtsideen
- 44** Neu am Kiosk
- 78** Service
- 80** Einst & Jetzt
- 82** Vorschau, Impressum

**Titelthema**

**Zum Titelbild:** Fallschirmjäger mit einem „Tiger I“ im Grenzgebiet zwischen Litauen und Ostpreußen, 1944. Bildquellen: Scherl/SZ Photo, Balcer, Dieter Flohr, Historischer Bilderdienst





## ZITAT

„Mögen die Federn der Diplomaten nicht wieder verderben, was das Schwert des Volkes mit so großen Anstrengungen errungen.“

Gebhard Leberecht von Blücher (1742–1819), preußischer Generalfeldmarschall, nach der Schlacht bei Waterloo

# Wussten Sie, dass ...



## ... in Nord- und Ostsee

wahre „Zeitbomben“ lauern? Rund zwei Millionen Tonnen Weltkriegsmunition liegen noch in deutschen Hoheitsgewässern, davon sind 300.000 Tonnen chemische Kampfstoffe. Es besteht die Gefahr, dass das Metall in spätestens 20 Jahren durchgerostet ist und die Stoffe dann ins Meer gelangen. Um dem vorzubeugen, wollen Bund und Länder bald eine Räumungskampagne starten.

**Altlast:** Taucher von Munitionsbergungsdiensten holen immer wieder verrostete Granaten vom Meeresgrund; unzählige liegen noch dort

## ... Frankreichs Armee

als einziges europäisches Land noch Brieftauben besitzt? Etwa 150 Tauben werden in der Festung Mont-Valérien nahe Paris gehalten, wo auch ein kleines Museum an die Leistungen ihrer Vorfahren in den Weltkriegen erinnert. Falls es in einem kommenden Krieg Probleme mit der elektronischen Kommunikation gibt, sollen sie tatsächlich eingesetzt werden.

**Zuverlässig:** Tauben als letzte Nachrichtenreserve – in Frankreich hält man daran fest



## ... Archimedes

bereits im 3. Jh. v. Chr. eine Kanone entwarf? Dazu waren lediglich eine metallene, einseitig verschlossene Röhre – befüllt mit etwas Wasser – und eine passgenaue Kugel vonnöten. Erhitzte man den verschlossenen Teil, stieß der entstehende Dampf das Geschoss nach gewisser Zeit aus dem Rohr. Die Briten machten noch 1940 mit dem *Holman Projector* (einer dampfbetriebenen Luftabwehrkanone) von diesem Prinzip Gebrauch.



**Nichts als heiße Luft:** Diese britische Dampfkanone kam noch 1940 gegen deutsche Tiefflieger zum Einsatz

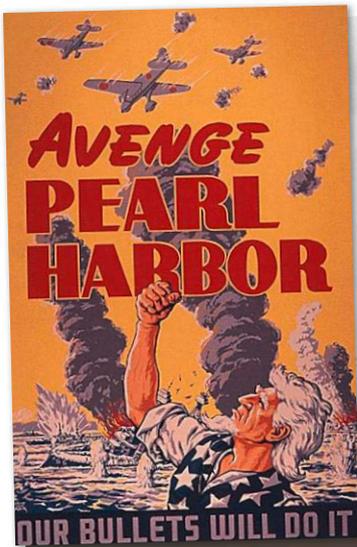


**Protest:** Gebietsverluste und drückende Reparationen trieben nach dem Krieg Millionen Deutsche auf die Straße

## DIE HISTORISCHE ZAHL

# 132

**Milliarden Goldmark** Entschädigung sollte das Deutsche Reich laut Versailler Vertrag nach dem Ersten Weltkrieg zahlen. Heute entspräche das etwa 700 Milliarden Euro. Dazu kamen noch ungeheure Sachleistungen.



**Fanal:** Dem japanischen Angriff auf Pearl Harbor folgte die amerikanische Kriegserklärung auf dem Fuß



**... zwischen „Pearl Harbor“ und dem Kriegseintritt der USA nicht viel Zeit verging?**  
Als Präsident Roosevelt direkt nach dem japanischen Angriff (7. Dezember 1941) den Antrag einbrachte, Japan den Krieg zu erklären, dauerte es nur einen Tag, bis der Kongress zustimmte. Dabei gab es übrigens nur eine Gegenstimme.



**Zwei Karrieren:** Trettner brachte es bis zum Generalinspekteur der Bundeswehr



**... Heinrich Trettner**  
der letzte noch lebende General der Wehrmacht war? Der 1907 geborene Luftwaffenoffizier war Mitte 1944 zum Generalmajor und im April 1945 zum Generalleutnant befördert worden. 1956 trat er in die Bundeswehr ein, von 1964 bis 1966 war er deren Generalinspekteur. Trettner starb 2006, einen Tag vor seinem 99. Geburtstag.

## Militärhistorische Bücher von Volker Schobeß bei trafo

Das Kriegshandwerk der Deutschen. Preußen und Potsdam 1717–1945  
2017, 736 S., mehr als 500 Abb., ISBN 978-3-86464-055-1, 69,80 EUR

Das Kriegshandwerk der Deutschen. Preußen und Potsdam 1717–1945. Band 2: Fotos und Dokumente  
2018, 2. Aufl., 559 S., mehr als 680 Abb., davon 72 farb., ISBN 978-3-86464-172-5, 69,80 EUR

Hofphotographen unter Kaiser Wilhelm II. Aufnahmen 1886–1914. Berlin und Potsdam  
2019, 212 S., mehr 200 hist. Fotos, ISBN 978-3-86465-116-8, 29,80 EUR

Die Lübbener Jäger. Das Brandenburgische Jäger-Bataillon Nr.3 1743–1945. 200 Jahre Soldatenstadt Lübben im Spreewald. Eine truppen- und heimatgeschichtliche Schau von Joachim Schobeß  
2016, 178 S., 110, überw. farbige Abb., ISBN 978-3-86464-020-9, 29,80 EUR

Die Leibgarde Friedrichs des Großen. Statusdenken und Sozialprestige – Geschichte einer preußischen Elite  
2006, 200 S., zahlr., teils farb. Abb., ISBN 978-3-89626-274-5, 44,80 EUR

Die Langen Kerls von Potsdam. Die Geschichte des Leibregiments Friedrich Wilhelms I. 1713–1740  
2007, 268 S. mit zahlr., teils farb. Abb., Softcover, ISBN 978-3-89626-275-2, 49,80 EUR

Friedrich der Große und die Potsdamer Wachtparade 1740–1786“, 2009, 210 S., 144 Abb., dav. 71 farb., ISBN 978-3-89626-833-4, 46,80 EUR

Potsdam und sein Militär im 18. Jahrhundert. Ein historischer Stadtführer  
2017, 90 S., mehr als 60, teils farb. Abb., ISBN 978-3-86465-079-6, 19,80 EUR

Weitere Titel unter  
<http://www.trafoberlin.de/militaerhistorischetitel.html>

Bestellungen über jede gute Buchhandlung oder beim Verlag:  
trafo Verlagsgruppe  
Finkenstraße 8, 12621 Berlin  
eMail: [info@trafoberlin.de](mailto:info@trafoberlin.de)

KAMPF UM DAS BALTIKUM, 1944

# Rückzug

Am 14. September 1944 beginnt die Rote Armee ihre „Baltische Operation“. Vier sowjetische Heeresgruppen treten an, um die Verbände von Wehrmacht und Waffen-SS in Estland, Lettland und Litauen endgültig zu zerschlagen. Die Deutschen und ihre Verbündeten stehen gegenüber der erdrückenden sowjetischen Übermacht auf verlorenem Posten

Abb.: Scherl/SZ Photo



# nach Kurland

**Verzweifelte Gegenwehr:** Auch im Nordabschnitt der Ostfront muss die Wehrmacht 1944 immer weiter zurückweichen. Hier versucht eine Geschützbedienmannschaft mit einer 7,5-cm-Pak an der litauisch-lettischen Grenze die Rote Armee aufzuhalten



**M**it dem Unternehmen „Barbarossa“ ist 1941 auch das gesamte Baltikum unter deutsche Kontrolle geraten. Doch drei Jahre später hat sich die Situation komplett gewandelt, scheinbar unaufhaltsam rücken die Truppen der Roten Armee an Estland, Lettland und Litauen heran. Seit Mitte 1944 toben dann im Baltikum äußerst schwere Kämpfe. Neben bewährten deutschen Ostfront-Verbänden stemmen sich auch estnische und lettische Formationen der Waffen-SS gegen die sowjetische Übermacht, um ihre Heimat vor einer Wiederkehr von Stalins Zwangsherrschaft zu schützen.

Dennoch gelingt es der Roten Armee im Juli, tief ins Baltikum vorzudringen, wenn auch unter hohen Verlusten. Im August führen deutsche Panzerverbände Gegenstöße durch, die der Wehrmacht und ihren Verbündeten Luft schaffen. Doch die Hoffnung auf eine Stabilisierung der Front währt nur kurz, denn die Rote Armee setzt bereits zum nächsten Großangriff an.

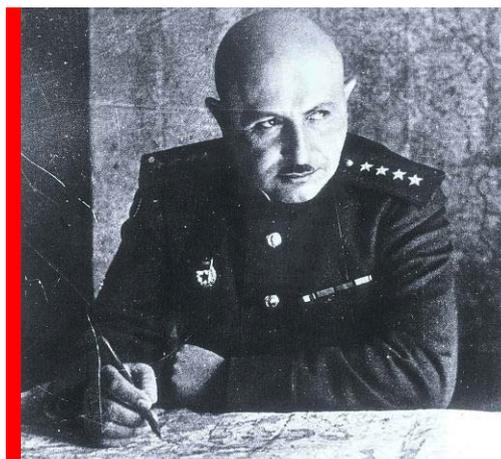
Es ist die Nacht zum 14. September 1944. Ein Unteroffizier der 290. Infanterie-Division führt im Raum Bauske, etwa 60 Kilometer südlich der lettischen Hauptstadt Riga, einen Stoßtrupp durch die Dunkelheit. Seit Tagen verhält sich der Gegner auffallend unruhig. Man hört „sägen,

ze, fängt eine deutsche Funkstelle gegen 23 Uhr den Spruch einer sowjetischen Einheit auf: Für 4 Uhr morgens wird ein Angriff angekündigt. Zur vorausgesagten Zeit beginnt die Artillerie tatsächlich mit dem Beschuss der deutschen Stellungen. Nach zwei-stündigem Trommelfeuer eröffnet die Rote Armee dann mit einem riesigen Aufgebot an Soldaten und Waffen eine Großoffensive. Ziel ist, endlich die Teile des Baltikums zu erobern, die noch in deutscher Hand sind.

### Eine gewaltige Übermacht

Zunächst treten zwei sowjetische Heeresgruppen, und zwar die 2. und 3. Baltische Front, zum Vorstoß auf Riga an. Wenig später greifen auch die 1. Baltische Front und die Lenin-grader Front in die „Baltische Operation“ ein. Die vier sowjetischen Heeresgruppen vereinigen insgesamt mehr als 1,5 Millionen Soldaten mit fast 17.500 Geschützen und Granatwerfern. 3.080 Panzer und Selbstfahrlafetten sowie 2.640 Flugzeuge sollen den Rotarmisten den Weg zur baltischen Ostseeküste bahnen. In den Hauptstoßrichtungen ist die Rote Armee der Wehrmacht und ihren Verbündeten teilweise fünf- bis zehnfach überlegen.

Angesichts dieser aussichtslosen Lage genehmigt Hitler dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Nord,



**Armee general Iwan G. Baghramjan ist Oberbefehlshaber der 1. Baltischen Front – einer von vier Heeresgruppen der Roten Armee, die 1944 ins Baltikum vorstoßen**

### ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

## Stärke\* der HG Nord

- 560.000 Soldaten (Deutsche und Verbündete)
- 560 Panzer und Sturmgeschütze
- 320 Flugzeuge

\*Näherungswerte, Stand: September 1944

## Deutsche, lettische und estnische Kämpfer stemmen sich 1944 gegen die Rote Armee.

klopfen, hämmern und zwischen-durch menschliche Stimmen, den ganzen Tag über und sogar zeitweise in der Nacht“. Der Stoßtrupp hat deshalb den Auftrag, Gefangene einzu-bringen. Sie sollen verraten, was die sowjetischen Truppen in diesem Frontabschnitt vorhaben.

### Drohende Offensive

„Lautlos pirschen wir uns weiter“, berichtet der Unteroffizier. Sein Stoßtrupp erreicht einen kleinen Fluss. „Plötzlich Bewegungen am Ufer und zu meiner Bestürzung höre ich, was auch meine Leute in Deckung vernehmen, in deutscher Sprache: Auf, komm rüber, wir tun Dir nichts, morgen früh um drei werdet ihr sowieso fertig gemacht. Auf, komm!“ Ist das vielleicht nur eine Finte? Oder steht tatsächlich eine Offensive des Gegners bevor?

200 Kilometer nordostwärts, bei Walk an der estnisch-lettischen Gren-

Generaloberst Ferdinand Schörner, am 16. September die Räumung Estlands. Vor allem die Rücksicht auf Finnland hat den „Führer“ bislang bewogen, Estland zu halten. Doch als die Finnen am 10. September Waffenstillstandsverhandlungen mit der Sowjetunion aufnehmen, besteht kein Grund mehr, Estland weiter zu verteidigen. Daher willigt Hitler ein, die eigenen Truppen, die im Norden Estlands stehen, auf die Hauptstadt Tallinn zurückzuziehen und von dort aus zu evakuieren.

Am 17. September, demselben Tag, an dem die sowjetische Lenin-grader Front in Estland zur Offensive antritt, beginnt die Kriegsmarine mit dem Abtransport aus Tallinn. Schon fünf Tage später ist das „Unternehmen Aster“ beendet. Marineeinheiten unter dem Befehl von Vizeadmiral Theodor Burchardi haben in der kurzen Zeit fast 109.000 Personen evakuiert: etwa 59.000 Soldaten,

